

Michael Drenik

Kurzbericht zur Zwischenevaluierung

Franz Lehárs Miss- und Welterfolg einer Operette

-

Zur Ostasienrezeption in seinen Operetten

Die Gelbe Jacke

und

Das Land des Lächelns

Die geplante Dissertation soll sich der Frage widmen, wieso in Franz Lehárs Operetten *Die Gelbe Jacke* und *Das Land des Lächelns* Scheitern und Welterfolg trotz ihrer inhaltlichen und musikalischen Übereinstimmungen so nah bei einander liegen.

Die bisherigen Recherchen meiner Forschung zeigen Tendenzen auf, die diverse Aspekte gänzlich kontrastierender Herangehensweisen meiner Frage sichtbar machen. Da wäre beispielsweise die Tatsache, dass *Die Gelbe Jacke* zumindest laut Kritiken eigentlich kein wirklicher Misserfolg war, doch die erwähnten „Massenaufzüge“ und das sehr aufwendige Bühnenbild die notwendigen finanziellen Mittel vieler Theater in den Zwischenkriegsjahren weit überstieg. Eine Alternativversion der vor allem betroffenen Szene „Die Verleihung der Gelben Jacke“ im *Land des Lächelns* dürfte für dieses Problem nur sechs Jahre später eine mögliche Lösung geboten haben. Diverse Umstrukturierungen bezüglich der Platzierung der musikalischen Nummern, die Reduktion von Gesangsakteuren etc. sowie die Anhebung des sozialen Status‘ und somit auch der Sprache des Librettos dürften auch ihren Beitrag zum weitaus positiveren „Abschneiden“ in der Neufassung von 1929 dazu geleistet haben.

Bemerkenswert auch der lange Entstehungsprozess der *Gelben Jacke*, der sich bis in das Jahr 1916 zurückverfolgen lässt, und letztendlich in einer Verschiebung der Uraufführung 1923 gipfelte. Es bedurfte seitens des Komponisten einiger Recherchen über China, um die ostasiatische Stilisierung im Werk widerspiegeln zu können, die schließlich in Bühnenbild, Regie, Libretto und letztendlich in der Musik Einklang gefunden hat. Die Authentizität der

Stilmittel für *Die Gelbe Jacke* ist zumindest teilweise in Frage zu stellen. Allerdings heben diese sich im Vergleich mit inhaltlich ähnlichen Werken von Lehárs Zeitgenossen (Granichstaedten, Franckenstein) in der konsequenten Ausführung vor allem im Libretto doch deutlich ab.

Die Person Richard Tauber und der Erfolg von *Das Land des Lächelns* scheinen untrennbar miteinander verbunden zu sein, nicht zuletzt aufgrund der vorangehenden Erfolge in den Lehároperetten *Friederike*, *Zarewitsch* oder *Paganini*. Alle letztgenannten Werke feierte das kongeniale Duo Lehár-Tauber gemeinsam. Die Wichtigkeit des Sängers für den Erfolg Lehárs Werke zeigt allein die Tatsache, dass die *Paganini*-Uraufführung 1925 in Wien – aufgrund einer vertraglichen Klausel - ohne Richard Tauber erfolglos blieb und das Stück erst in Berlin mit Tauber Weltruhm erlangte.

Eine Vertiefung der Analyse der *Gelben Jacke* und des *Land des Lächelns* soll im folgenden Studienjahr erfolgen. Weiters sollen weitere Vergleiche mit weiteren Werken mit ostasiatischem Sujet mit einem besonderen Augenmerk auf Giacomo Puccinis Opern *Madame Butterfly* und *Turandot* gezogen werden. Ebenfalls müssen die Vorzüge des Gesanges von Richard Tauber besser anhand eines Vergleiches mit seinen Sängerkollegen (Rudolf Schock, Jan Kiepura) veranschaulicht werden.

Liste der Primärquellen und Sekundärliteratur (gemischte Auswahl)

- Clemens Franckenstein: Klavierauszug *Li-Tai-Pe*, Drei-Masken-Verlag, Berlin/München 1920
- Stefan Frey, „*Du hast so etwas Plastisches, Elastisches, Phantastisches...*“: *Die Operette und ihre Produktionsbedingungen*, in: Österreichische Musikzeitschrift 71/3. Wien, Austria 2016, S. 15-20.
- Stefan Frey: „*Was sagt ihr zu diesem Erfolg*“. *Franz Lehár und die Unterhaltungsmusik des 20. Jh.*, Frankfurt am Main und Leipzig 1999
- Christian Glanz: *Das Bild Südosteuropas in der Wiener Operette*, Diss., Univ. Graz, 1988
- Bruno Granichstaedten: Klavierauszug *Die verbotene Stadt*, Weinberger, Leipzig 1914
- Franz Lehár: autographe Partitur *Die Gelbe Jacke*, Stadtmuseum Bad Ischl
- Franz Lehár: autographe Partitur *Das Land des Lächelns*, Stadtmuseum Bad Ischl
- Michael Jürgs: *Gern hab' ich die Frau'n geküßt*. Die Richard Tauber Biographie, München 2002
- Volker Klotz: *Operette: Porträt und Handbuch einer unerhörten Kunst*, München 1991
- Peter Revers: *Das Fremde und das Vertraute. Studien zur musiktheoretischen und musikdramatischen Ostasienrezeption*, Stuttgart, 1997